

änderungen, so haben die Genossen herausgestellt, können nur gemeinsam mit den Bauern vollzogen werden. Sie besitzen die genaue Kenntnis über ihre Felder, wissen um die Eigenheiten des Bodens. Das Auftreten solcher Wissenschaftler wie des Genossen Prof. Dr. Gerhard Breitschuh, Bereichsleiter im Forschungszentrum, der unseren Genossenschaftsbauern gut bekannt ist, erleichterte der Grundorganisation die politische Arbeit.

Gemeinsam haben die Wissenschaftler des Forschungszentrums und unsere Arbeitskollektive jeden einzelnen Schlag unter die Lupe genommen. Die Wissenschaftler erläuterten den Genossenschaftsbauern, was sie zu verändern vorschlugen. Von diesen erhielten sie viele Hinweise. Sie nutzten die Erfahrungen der Bauern für die Forschungsarbeit. Die Schläge wurden neu eingeteilt, um den unterschiedlichen Bodenbedingungen besser zu entsprechen. Ihre Zahl vergrößerte sich von 49 auf 109. Die neuen Fruchtfolgen sichern eine standortgerechtere Produktion, besonders von Zuckerrüben. Die Humuswirtschaft und die Bewässerung rückten stärker ins Blickfeld.

Für alle Felder ist jetzt die Schlagkarte 1 vorhanden. Sie enthält mehr als 400 Daten. Damit wurde zugleich langfristig der Einsatz des Computers für die wissenschaftliche Boden- und Bestandsführung vorbereitet. Aus der Zusammenarbeit mit den Wissenschaftlern lernten auch die Genossenschaftsbauern viel. Das findet vor allem in der gewachsenen Qualität der schlagbezogenen Höchstertragskonzeptionen seinen Ausdruck.

Regelmäßig hat die Parteileitung die Zusammenarbeit mit den Einrichtungen der Wissenschaft in der Mitgliederversammlung gewertet und Schlußfolgerungen für die politische Führungstätigkeit abgeleitet. So hatte sie bereits 1986 dem Vorstand empfohlen, eine Abteilung Wissenschaft und Technik zu bilden, um die eigenen wissenschaftlichen Potenzen besser zu erschließen und die Zusammenarbeit

mit der Wissenschaft noch gezielter zu organisieren. Die Erfahrungen in der Arbeit mit den Pflichtenheften verallgemeinernd, regte die Grundorganisation an, daß allen Abteilungen der LPG die Aufgaben aus dem Plan Wissenschaft und Technik in Pflichtenheften konkret vorgegeben werden. In ihnen sind auch die Ziele für die Neuerer- und MMM-Arbeit enthalten. Des weiteren riet die Parteileitung, die leistungsabhängige Vergütung der Kader stärker an die Erfüllung der Pflichtenhefte zu binden.

## Schwerpunkte unter Parteikontrolle

Es hat sich bewährt, die Schwerpunkte der Wissenschaftskooperation unter Parteikontrolle zu nehmen. Das ist auch 1988 wieder der Fall. Solche sind, die Höchstertragsexperimente auf ausgewählten Schlägen fortzusetzen und die komplexe rechnergestützte Boden- und Bestandsführung (COBB) in der Praxis zu erproben. Letzteres Vorhaben ist auf Vorschlag der Grundorganisation einem Jugendforscherkollektiv der FDJ übertragen worden. Zur Zeit besteht es aus 7 jungen Hoch- und Fachschulabsolventen unserer LPG. Die Parteileitung strebt aber an, auch junge Wissenschaftler aus dem Forschungszentrum für die Mitarbeit zu gewinnen. Verstärkt nahm unsere Grundorganisation auch darauf Einfluß, die Zusammenarbeit mit verschiedenen Einrichtungen der Wissenschaft gezielter zu koordinieren. So ist das Produktionsexperiment Zuckerrüben ein gemeinsames Vorhaben der Wissenschaftler des Instituts für Rübenforschung und des Forschungszentrums für Bodenfruchtbarkeit geworden. Auf einem solchen Schlag konnten im vergangenen Jahr 616 dt/ha Zuckerrüben geerntet werden.

Guido Müller

Parteisekretär der LPG (P)  
Vippachedelhausen, Kreis Weimar

## Informations

### Kaderkonsultationen in Teterow

(NW) Im Kreis Teterow finden von Zeit zu Zeit in den Grundorganisationen der SED Kaderkonsultationen statt. Dabei beraten Sekretäre oder Abteilungsleiter der Kreisleitung mit Genossen der jeweiligen Parteileitung, wie das Kaderprogramm der Grundorganisation verwirklicht und auf den neuesten Stand gebracht wird. Zur Debatte steht die Kaderarbeit in ihrer ganzen Breite - von der Gewinnung der Kandidaten über die Entwicklung des Ka-

dernachwuchses bis hin zur Wirksamkeit von Agitatoren und Propagandisten. Die Konsultationen helfen den Parteileitungen, den neuen Anforderungen gerecht zu werden, die sich für die Kaderarbeit aus dem XI. Parteitag und aus der Rede Erich Honeckers vor den 1. Sekretären der Kreisleitungen ergeben. Die Konsultationen sind stets mit einer gründlichen Einschätzung der politisch-ideologischen Situation im Bereich der

Grundorganisation verbunden. In diesem Frühjahr galt die Aufmerksamkeit besonders der sorgfältigen Vorbereitung der Parteiwahlen. Gleichfalls würde mit dem Blick auf die Kommunalwahlen 1989 die Auswahl junger, entwicklungsfähiger Genossen als Nachwuchskader für Funktionen im Staatsapparat erörtert. Zu den Konsultationen werden auch die zuständigen staatlichen Leiter hinzugezogen. Damit wird die Übereinstimmung des Kaderprogramms der Grundorganisation mit dem Kaderprogramm des Betriebes bzw. der LPG gesichert.